



1 Sport | Ultraläufer Andrii Tkachuk kämpft in der Ukraine an der Front

Ultraläufer Tkachuk kämpft in der Ukraine an der Front

«Da ist diese Angst vor einer Verstümmelung»

Normalerweise kämpft Andrii Tkachuk (36) als Ultraläufer gegen den inneren Schweinehund. Aktuell aber trägt er ganz andere Kämpfe aus. Tragische. Leidvolle. Erschütternde. An der Front in der Ukraine. Jetzt ist er verletzt, liegt im Spital und erzählt.

Publiziert: 11.03.2022 um 12:06 Uhr | Aktualisiert: 11.03.2022 um 13:09 Uhr



1/2 Dieses Foto hat Andrii Tkachuk veröffentlicht, es zeigt ihn mit einem Sturmgewehr.

Er empfinde keinen Hass. «Ich habe gar keine Emotionen», sagt Andrii Tkachuk. Der 36-jährige Ukrainer gilt als einer der besten Ultraläufer in seiner Heimat. Ein Spezialist für extreme Distanzen. Erst im Dezember hat er in Spanien das 24-Stunden-Rennen gewonnen. Nun aber befindet er sich in einem Krankenhaus im Süden der Ukraine, verwundet und erzählt von schrecklichen Kriegserlebnissen.

Zuvor kämpfte er in der Nähe der Stadt Saporischschja. «Unsere Einheit sah sich mit einer Kriegsmaschinerie von erdrückender Überlegenheit konfrontiert», schildert Tkachuk das Erlebte per Telefon der «Frankfurter Allgemeine» aus dem Spital. «Erst kamen die Aufklärungsrohren, dann beackerten uns die Kampfhubschrauber, später setzte der Artilleriebeschuss ein. Dann wieder Hubschrauber.»

«Meine Kameraden wurden richtig zugedeckt»
Schliesslich rückten russische Panzer vor. Er habe solche Szenen bis anhin nur aus Filmen gekannt. Plötzlich war alles Realität. Einen Einschlag eines Geschosses überlebte er nur knapp. Tkachuk: «Neben mir, es müssen so zehn Meter gewesen sein, waren drei Jungs in Position gegangen. Wir wurden beschossen, ich wurde verwundet und merkte, dass die Kameraden rechts von mir richtig zugedeckt worden sind. Da war einer mit einem durchgeschlagenen Bein. Der war noch am leichtesten verletzt. Die beiden anderen hatte es schlimmer erwischt im Gesicht und am Körper.»

Tkachuk selber wird von Splittern am Arm und an der Schulter getroffen, durchbohrt. Verletzt hilft er anderen Verwundeten, verlässt dann selbst die Stellung, ehe Hilfe naht und die Einheit evakuiert wird. Seit Tagen weit er nun im Krankenhaus und wartet darauf, operiert zu werden.

Er möchte zurück an die Front

WERBUNG
BRINGT SIE DIE BUCHHALTUNG ZUM SCHWITZEN?
«Ich berate Sie kostenlos und unabhängig in allen Fragen zu Ihrer F&U-Buchhaltung»
Kompetenz Tipps – und alles andere, was ein Unternehmen braucht.
gryps.ch

Der Tod mache ihm nicht zu schaffen. Viel grösser ist die Angst vor einer Verstümmelung, sagt Tkachuk. Mit einem Bild hat sich der Sportler bei seinen Freunden, Fans und bei seiner Familie gemeldet. Darauf ist er zu sehen. Mit leerem Blick in Militäruniform. In seinen Armen hält er ein Sturmgewehr.

Wenn er wieder fit ist, will er zurück an die Front. Um die Pflicht für sein Land zu erfüllen. Und um die Russen zu besiegen, damit der Alptraum ein Ende findet. «Es mag dauern und da können sie uns noch so bombardieren. Aber letztlich können wir gar nicht anders als gewinnen», sagt Tkachuk. (mam)

Mehr zu Sportler im Krieg
Klitschkos härtester... Kiewer Bürgermeister greift zum Sturmgewehr
Boxer und Federer: S... Diese Sportler ziehen für die Ukraine in den Krieg

WM-Qualifikation: «Die Österreicher verlieren am Schönsten»
Sportpodcast «Pro und Kontra»
Episode abspielen 58:47
Alle Episoden | Episodeninformationen | Kapitelmarken
► Fussball: Italiens & Osterreichs Nicht-WM-Quali 00:01:48
► Formel 1: Hamilton frisst Staub 00:16:04
► NHL: Josi knackt die 80 00:35:28
► Playoff-Kristallkugel 00:48:10
► «Endspurt»: Basel-YB, Schweiz-Kosovo 00:52:01
podigee | Abonnieren | Teilen



Das könnte dich auch interessieren

1:16 Er soll im Massengrab liegen
Wladimir trauert um seinen jüngeren Bruder
0:39 Serbische Basketballer vom Publikum gnadenlos ausgebuht

Beckham und Peltz sagen Ja
Die teuerste Hochzeit des Jahres
2:08 Journalist über Butscha-Horror
«Ich sah aufgeplatzte Körper»

ANZEIGE
Finde Dein Klassenfoto!
Klassenfotos von 1940-49, 1950-59, 1960-69, 1970-79, 1980-89, 1990-99 ...
ANZEIGE
Jetzt kostenlos testen
Dieses nahezu unsichtbare Mini-Hörgerät begeistert die Experten

0:39 Kriegsprotest ignoriert
Fans pfeifen serbisches Basketballteam aus
Koiner will die Fracht kaufen
20 russische Öltanker schipperrn planlos über die Weltmeere

Fein und salzig
So gelingt der perfekte Schokoladenkuchen
0:11 Christoph Maria Herbst
«Ich weiss, dass er uns von einem besseren Platz zuguckt»

ANZEIGE
Apomeds
Wie Man Die Blaue Pille Diskret Online Kaufen Kann
ANZEIGE
Air Canada
Erleben Sie Nordamerika

Alle Kommentare

Einloggen und einen Kommentar schreiben...

Hans Scheidegger 11.03.2022, 13:06 Uhr
Eine eindrückliche Schilderung kriegerischer Schreckens-Szenen. Furchtbar, erschütternd, bewegend. Solche schrecklichen Situationen der wahren Kriegerealität sind aus ferner, sicherer Distanz kaum nachempfindbar. Eine solche Zivilcourage - wie sie hier Tkachuk und mit ihm Tausende zeigen - ist bewundernswert. Hier ist Mut, auch angesichts des möglichen Todes, die Abwesenheit von Furcht. Dieser Mut besteht nicht darin, dass diese Kämpfer die Gefahr blind übersehen, sondern darin, dass sie versuchen, sie sehend zu überwinden. Trotz der grossen Risiken, setzen sie sich beherzt für ihre Freiheit ein. Es sind Leute mit Mut und Charakter.

71 9 1 0 1 MELDEN ANTWORTEN

Harry Kant 11.03.2022, 13:04 Uhr
Die hat der normale Mensch auch, nicht nur Supersportler...

13 46 1 1 0 MELDEN ANTWORTEN

Antoine Jérémy Etalon 11.03.2022, 12:24 Uhr
Einfach furchtbar dieser Krieg, im heutigen Zeitalter, und das in Europa. Haben dire «Putinesen» nichts gelernt aus dem 2. Weltkrieg, wenn nicht LIVE, aber die Geschichte hat es aufgezeichnet genug. Tragisch einfach sehr schillim!

65 9 1 0 1 MELDEN ANTWORTEN

die Mobiliar
JETZT ENTDECKEN

MEISTGELESEN
1 Viel Geld für nackte Haut So viel verdienen die Schweizer Onlyfans-Stars
2 Beckham und Peltz sagen Ja Die teuerste Hochzeit des Jahres
3 SRF entschuldigt sich Ruffer erntet Kritik für «saudoofen» Pyro-...

ANZEIGE
Magnesium Biomed® DIRECT
Le magnésium à prise directe contribuant à réduire la fatigue.

die Mobiliar
JETZT ENTDECKEN